

## **Erfahrungsbericht Erasmus-Auslandssemester (WiSe 2021/22)**

### **Gastuniversität: University for National and World Economy (UNWE) in Sofia, Bulgarien**

#### **Vorbereitung**

Warum ausgerechnet Bulgarien? Diese Frage musste ich sowohl vor als auch während meines Auslandssemesters des häufigeren beantworten. Schließlich ist Bulgarien nicht grade wie Italien oder Spanien eines der Wunschziele vieler Studenten. Und genau das war vielleicht der Reiz an der Sache für mich, denn ich musste feststellen, dass ich bis auf die Tatsache das Sofia die Hauptstadt des Landes ist, praktisch nichts über Bulgarien wusste. Und so beschloss ich für ein Semester in Sofia der UNWE zu studieren, in der Hoffnung mehr über das Land und den Osten Europas, der mir bis dahin relativ fremd war, zu erfahren

Die UNWE kooperiert mit der Erasmus Organisation ESN, weshalb die Möglichkeit zur Teilnahme an einem „Buddy-Programm“ besteht, die ich auch in Anspruch genommen habe. Das „Buddy-Programm“ teilt einem dabei einen lokalen Studenten als Ansprechpartner zu, er einem bei Fragen zum Studium, ausstehenden Dokumenten und anderen organisatorischen Dingen unter die Arme greift.

#### **Anreise**

Nachdem ich einen Platz an der UNWE bekommen hatte und mithilfe des Erasmus Büros meiner Fakultät, als auch dem Erasmusbüro der Gastuniversität alle Formalitäten geklärt hatte, machte ich mich auch schon auf die Reise nach Sofia. Schlussendlich entschied ich mich für eine Anreise per Flugzeug, da das Bahnnetz in Bulgarien nicht allzu gut ausgebaut ist und eine Anreise per Zug deutlich länger und komplizierter gewesen wäre. Anschließend holte mich mein Buddy vom Flughafen ab und brachte mich zum Studentenwohnheim, wo er mir beim Ausfüllen aller notwendigen Dokumente unterstützte. Grade hier ist es besonders wichtig einen Buddy zu haben, da das für die Dormitories zuständige, administrative Team NUR bulgarisch redet und auch alle Dokumente in Bulgarisch sind.

#### **Unterkunft**

Da im Anmeldeformular für die UNWE die Möglichkeit gegeben war sich für einen Platz im Studentenwohnheim anzumelden, nahm diese Chance wahr um schon einmal die Frage nach meiner Unterkunft geregelt zu haben. Das Wohnheim schien mir vorerst die beste Alternative zu sein, da es sich im Studentenviertel Studenski Grad nur 10 Minuten zu Fuß von der Universität befindet. Des Weiteren lebt der Großteil der bulgarischen, (und zunächst) auch der Großteil der internationalen Studenten dort. Ein großer Vorteil der Dormitories sind die geringen Kosten mit einer einmaligen Kautions von 300 Leva (150€) und einer monatlichen Miete von 80 Leva (ca. 40€). Man teilt sich dann dort ein relativ großes Zimmer mit 2 bis 4 Personen. Jedes Zimmer enthält ein Bad, 4 Betten und Schreibtische, einige Zimmer enthalten auch einige kleine Kommoden. Eine Küche ist jedoch nicht enthalten. Die Qualität variiert dabei von Zimmer zu Zimmer, wobei sie auf jedenfalls weit unter dem west-europäischen Standard liegt. Persönlich konnten sowohl ich als auch 70 Prozent der Erasmus Studenten mit denen ich zu tun hatte nicht recht mit dem Wohnheim warm werden, da wir in unseren Zimmern sowohl Bettwanzen als auch Kakerlaken und einige sogar Schimmel hatten. Die meisten Betten sind außerdem sehr durchgelegen und die Zimmer dreckig.

Aufgrund dieser Probleme haben die meisten von uns sich auf Wohnungssuche gemacht. Am besten sind Wohnungen über Facebook zu finden, da es dort bestimmte Seiten gibt, die darauf spezialisiert sind Wohnungen für Ausländer zu finden. Dabei war es von Vorteil vorher im Wohnheim gewohnt zu haben, da man bereits einen Großteil der Erasmus Studenten kennengelernt hatte und daher gemeinsam auf Wohnungssuche gehen konnte. Des Weiteren war es von Vorteil bereits ein paar Wochen in Studenski grad verbracht zu haben. Einige meiner Freunde mochten Studenski, die

Mehrheit von uns entschloss sich allerdings auf Apartementsuche in der (mit dem Bus 45 min entfernten) Innenstadt zu gehen, da Studenski doch relativ klein und in sich gekehrt ist. Dies war vor allem an Wochenenden aber auch unterhalb der Woche ein Vorteil für uns, da Studenski nur per Bus oder Taxi erreichbar ist und der letzte Bus um kurz nach 11 fährt.

Nach einigem Suchen habe ich schließlich eine schöne Wohnung gefunden in der ich mit 2 Mitbewohnern gewohnt habe. Die Mieten sind dabei im Vergleich zu Deutschland immer noch relativ günstig mit 200 – 260 € pro Person pro Monat.

### **Informationen zur Partnerhochschule**

Die UNWE liegt ein bisschen Außerhalb, im Studentenviertel „Studenski Grad“ und ist durch die öffentlichen Verkehrsmittel (Busse) gut mit dem Stadtzentrum und anderen Teilen Sofias verbunden. Es gibt zwar keine offizielle Orientierungsphase, da das Erasmus Student Network (ESN) allerdings viel organisiert gibt es sozusagen eine inoffizielle Orientierungswoche. Das Netzwerk organisiert dabei verschiedenen Aktivitäten, wie einen Tag im Park, eine City tour, Pub Crawls, Partys oder Billiard Abende. Des Weiteren organisiert ESN sehr viel in Sofia und kooperiert auch mit anderen Bulgarischen Städten wie Varna, Veljko Tarnowo oder Burgas, wodurch einem auch die Möglichkeit geboten wird Erasmus Studenten aus anderen Städten kennen zu lernen. General organisiert die Organisation sehr viele Ausflüge und Reisen, wie unter anderem zu den Rila 7 Lakes, nach Bukarest oder Istanbul. Besonders die Ehrenamtlichen Helfer des ESN Networks, unsere „Buddys“ waren besonders nett und hilfreich.

Da ich mein Auslandssemester in Zeiten von Corona absolviert habe, kann ich leider nicht allzu viel über die Universität sagen, da ich lediglich für 2 Wochen Präsenz Unterricht hatte. Ein gut gemeinter Tipp ist es jedoch, sich bereits ein paar Tage vor den ersten Kursen die Universität anzuschauen, da die Raumaufteilung ziemlich willkürlich erscheint und einem Labyrinth gleicht.

In der Universität kann man außerdem sehr günstig in der Mensa essen. Anderenfalls gibt es diverse günstige Restaurant und Bäckereien in Fußnähe. Des Weiteren gibt es auf der obersten Etage der Universität ein Café, von dessen Dachterrasse man einen atemberaubenden Blick auf die nahe gelegenen Berge hat. Des Weiteren bietet die Universität ein breites Sportprogramm (Tennis, Fußball, Fitness, Volleyball, etc.) an.

### **Kurse an der UNWE**

Die UNWE bietet den Erasmus Studenten eine Vielzahl von englischsprachigen Kursen, die man belegen kann. Dabei besteht die Möglichkeit sich verschiedene Kurse anzusehen und sich im Nachhinein für die von einem präferierten Kurs zu entscheiden. Es ist dabei Möglich ohne jegliche Probleme Kurse zu wechseln, diese müssen nur im Nachhinein im revised online Agreement angeglichen werden. Das wechseln von Kursen ist an der UNWE nichts außergewöhnliches, da es häufig in den ersten zwei Wochen zu spontanen Kursänderungen kommt. Persönlich musste ich beispielsweise 4 meiner 5 ursprünglich gewählten Module neu wählen, da diese nicht angeboten wurden oder es zu Stundenplan Überschneidungen kam. Über die Klausuren kann man im Allgemeinen jedoch nichts Spezifisches sagen, da jeder Kurs unterschiedlich ist und seine eigene Prüfungsform besitzt. Im generellen kann allerdings gesagt werden, dass sowohl Klausuren, als auch Hausarbeiten und Präsentation um einiges einfacher sind als wir sie in Göttingen gewohnt sind und auch um einiges besser bewertet werden. Generell erinnern einen die Vorlesungen ein bisschen an die Schulzeit, da in kaum einer Vorlesung mehr als 30 Leute sitzen und die Professoren auch gerne Fragen an einzelnen Personen richten. Online Systeme wie StudIP existieren dabei gar nicht. Selbst zu Corona Zeiten wurde der Großteil des Unterrichts über Microsoft Teams, E-Mail und Facebookgruppen abgehalten. Über Klausurdaten kann man immer mit den Professoren reden und es besteht häufig auch die Möglichkeit extra Klausurdaten für Erasmusstudenten festzulegen. Für interessierte besteht auch die Möglichkeit einen bulgarischen Kurs zu belegen.

## **Freizeit und Soziales**

Sofia ist vllt keine kulturelle Hauptstadt, verglichen mit Städten wie London, Paris oder Madrid, aber dafür ist Sofia definitiv eine Stadt in der man eine Menge Spaß haben kann. Sofia liegt in einem Kessel, umgeben von Bergen, wodurch die Stadt im Sommer ideal zum Wandern und im Winter zum Skifahren und Snowboarden einlädt. Das Stadtbild an sich, ist leider nicht allzu schön, da die Stadt im 2. Weltkrieg in Mitleidenschaft gezogen wurde, allerdings kann man dennoch alte römische Fundamente, diverse Kirchen als auch eine Synagoge und Moscheen betrachten. Mein persönliches Highlight ist jedoch das Stadtgefühl. Sofia ist eine aufgeschlossene, junge Stadt, voller ausgefallener, cooler Cafés, wie das „Appartement“, Secrets Bars, Escape Rooms und Graffitis.

Ein weiterer Vorteil eines Auslandssemesters in Sofia, sind die günstigen Preise, so kostet einen fast alles nur die Hälfte. Für einen Restaurantbesuch zahlt man daher um die 10 bis 20 Euro, während ein Cocktail nur um die 6/7 Euro kostet. Deswegen isst und trinkt man häufig außerhalb, da selber kochen nicht viel günstiger ist.

Während meines Auslandssemesters habe ich besonders die geographische Lage Sofias, im Zentrum Bulgariens ausgenutzt, um sowohl per Bus, Zug als auch per Mietauto günstig die Gegend zu erkunden. So besuchten wir nahegelegene Nationalparks, gingen Skifahren in Bansko, besuchten die Kulturhauptstadt Plovdiv oder Veljko Tarnovo. Des Weiteren gibt es wenige Städte, in denen es so günstige Flüge in einige Nachbarländer gibt. Da die Universität nicht allzu schwer und die Kosten sehr niedrig sind, sind Wochenendausflüge in die Nachbarländer nur zu empfehlen. Während meines Semesters war ich beispielsweise in Istanbul, Budapest, Bukarest, Athen und Zypern.

## **Fazit**

Schlussendlich kann ich sagen, dass ich von Sofia positiv überrascht war. Wer etwas Grund auf anderes zum organisierten, deutschen Universitätsystem erleben möchte ist hier genau richtig. Noch nie zuvor musste ich mich in einem Land verständigen, in dem nur ein Bruchteil der Bevölkerung Englisch spricht oder ich meine Miete an einem Kiosk bezahlen musste. Wer allerdings gerne Reist und offen für Neues ist, der ist hier genau richtig. Ich verspreche dir, dass du hier eine Menge cooler Leute aus aller Welt triffst und eine Menge Erfahrungen sammelst, die du sonst nirgendwo finden würdest.

Die UNWE kooperiert mit der Erasmus Organisation ESN, weshalb die Möglichkeit zur Teilnahme an einem „Buddy-Programm“ besteht, die ich auch in Anspruch genommen habe. Das „Buddy-Programm“ teilt einem dabei einen lokalen Studenten als Ansprechpartner zu, er einem bei Fragen zum Studium, ausstehenden Dokumenten und anderen organisatorischen Dingen unter die Arme greift.



